

Maurer Michael Stutz betonierte für sauberes Wasser – in Liberia

Schweizer Know-how ermöglicht in Liberia den Bau eines Brunnens, eines Wasserturmes und eines funktionierenden WCs. Dafür arbeitete Michael Stutz von Butti Baumeister zwei Monate in Monrovia – Malariazeit eingeschlossen.

Seit 2016 gibt es die Bowier Trust Foundation Switzerland (BTFS), die sich im kriegsversehrten Liberia für die Bevölkerung einsetzt. Die Armut dort ist so gross, dass man sich auch die Flucht nach Europa nicht leisten kann, die Rate der Analphabeten liegt bei 80 Prozent. Felix Walz, Polizeioffizier der Kantonspolizei Zürich, lernte dieses Land im Rahmen seiner Arbeit kennen. Nach der Pensionierung gründete er zusammen mit Beat Jud von der JMS in Schmerikon die Bowier Trust Foundation Switzerland, die humanitäre «Hilfe zur Selbsthilfe»-Programme entwickelt und sich auf die Bereiche Gesundheit, Sicherheit und Bildung konzentriert. Inzwischen wird ihre Arbeit auch von den verschiedenen Rotary-Clubs rund um den Zürichsee unterstützt.

Schule und Kirche in miserabilem Zustand

Das erste Projekt, das BTFS anpacken wollte, war die Immanuel Christian Academy und Immanuel Church (ICA). Diese Organisation umfasst sechs Blocks (Kleingemeinden) in Monrovia. Die sanitären Zustände an der Schule und in der Kirche waren schlicht und einfach katastrophal. Kein sauberes Wasser, keine funktionierenden WCs, kein Wasserabfluss in der Regenzeit, und Krankheiten wie Malaria, Typhus und HIV waren und sind noch immer den Alltag prägende Erscheinungen.

Zwei Jahre dauerte die Vorbereitung und die Rekrutierung von geeignetem lokalem Personal. In dieser Zeit erfolgte auch der Aufbau eines Netzes zu Bildungs-, Gesundheits- und Sicherheitsverantwortlichen. Dann brauchte es einen Fachmann aus der Schweiz. Gian Reto Lazzarini, Delegierter des Verwaltungsrats der Butti Bauunternehmung AG in Pfäffikon, erklärte sich spontan bereit, einen seiner Mitarbeiter für zwei Monate zur Verfügung zu stellen.

Maurer gesucht für Arbeit von Hand

Seine Wahl fiel auf Michael Stutz aus Siebnen, der bei Butti schon die Lehre als Maurer erfolgreich abgeschlossen hatte. Michi Stutz nahm die Herausforderung an, flog nach Monrovia, erlebte die berührende Herzlichkeit und Fröhlichkeit der Mitarbeitenden vor Ort, fühlte sich sofort wohl – und erkrankte an Malaria. Zum Glück halfen ihm die Medikamente schnell, und er konnte seine Aufgabe übernehmen.

Baumaterialien, die mit einem einachsigen Karren auf die Baustelle gebracht werden, Beton, der von Hand gemischt wird, Armierungen, die von Hand zugeschnitten und gebogen



Liberias UNO-Delegierter reiste extra nach Feusisberg, um danke zu sagen: (v. l.) Markus Blatter, Stiftung BTFS; Roland Anderegg, Präsident RC Oberer Zürichsee; Dr. Michael Richter, Past Präsident RC Linthebene; Paul Wolokollie Tate, UNO-Delegierter von Liberia; Michael Stutz, Butti Bauunternehmung AG; Felix Walz, Präsident BTFS, Beat Jud, Stiftung BTFS.

Bilder zvg

werden: All das waren Arbeitsschritte, die etwas Angewöhnungszeit erforderten. Aber auch bei der Arbeitsvorbereitung, der Detailplanung, der Effizienz und der Sicherung der Baustelle waren die Verhältnisse nicht mit dem zu vergleichen, was Michael in den zehn Jahren seiner beruflichen Tätigkeit kennengelernt hatte. Aber all diese

«Neuheiten» bekam er in den Griff, er organisierte seine Baustelle und kam so gut voran, dass mehr Arbeiten erledigt werden konnten, als ursprünglich angenommen worden war.

Vom Frischwasseranschluss zum Abwasserkanal

In zwei Monaten konnten ein

Wasserturm errichtet, ein Brunnen mit 30 Metern Tiefe gebohrt und rundum mit einer Betonplattform nutzungssicher gemacht, die WCs ersetzt, das Frisch- und das Abwasser angeschlossen, Türen angebracht, ein Klärbehälter erstellt (das einzige Projekt, bei dem der Ingenieur vor Ort nicht auf Michael hörte und so Mehrarbeit



Auf der Baustelle in Liberia war viel einfache, harte Handarbeit gefragt, so etwa bei der Schalung des Wasserturms (links), aber auch bei allen verschiedenen Materialtransporten (rechts).

generierte), der Innenhof betoniert, ein Abwasserkanal erstellt und der Zaun repariert werden.

Am Sonntag, 17. Juni, war es so weit, in einem feierlichen Akt konnte die neue und funktionierende Infrastruktur nach einer reinen Bauzeit von zwei Monaten in den Monaten Mai und Juni den Verantwortlichen und der Bevölkerung übergeben werden. Auch der Wartungs- und Unterhaltsplan steht und ist das Resultat vieler Ausbildungseinheiten mit der Schule und Kirche einerseits und mit der lokalen Bevölkerung und deren Stimmungsmachern (Community-Leaders, Parent-Teacher Association etc.) andererseits. Die umliegenden Gemeinden und Familienclans leisten künftig monatlich kleine Sockelbeiträge, um die Wartung, Pflege und den Betrieb der neuen Einrichtungen selber finanzieren zu können.

Ein erster Schritt und ein Dank der Regierung

Was jetzt dank der Mithilfe von in Liberia ansässigen Firmen (eine Spende von 1200 Säcken Zement), Handwerkern vor Ort, den Mitgliedern von BTFS, verschiedenen Rot-

Was dank dem Engagement von Michi Stutz entstanden ist, ist ein Anfang, der auch von den Politikern in Liberia zur Kenntnis genommen wird.

ary-Clubs rund um den Zürichsee und grossem persönlichen Engagement von Menschen wie Michi Stutz entstanden ist, ist ein Anfang. Aber es ist ein Anfang, der auch von den Politikern von Liberia zur Kenntnis genommen wird. Deshalb ist Paul Wolokollie Tate, der Delegierte von Liberia in der UNO, am vergangenen Wochenende extra nach Feusisberg gereist. Feierlich übergab er den Projektverantwortlichen ein Schreiben, in dem sich der Kongress-Abgeordnete Dr. Samuel Enders (Rotarier in New York) herzlich bei allen Beteiligten bedankt hat. In seiner Eigenschaft als District-Representative der Liberianischen Regierung hat er zudem seine Absicht kundgetan, mit BTFS eine langfristige Partnerschaft einzugehen. (eing)

ANZEIGE

www.firstgarage.ch

First-Garage – Ihr Opel- und Suzuki-Spezialist in der Region



SUZUKI



OPEL